

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 68 (1993)
Heft: 12

Artikel: Wohnprojekt Sri Lanka
Autor: Tschudi, Béatrice
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-106072>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

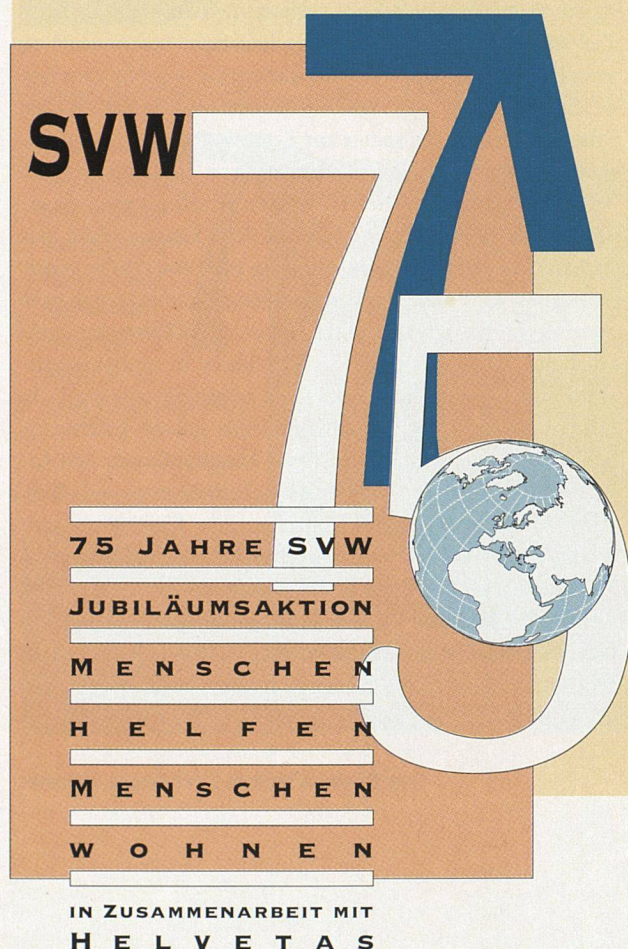
Download PDF: 05.05.2025

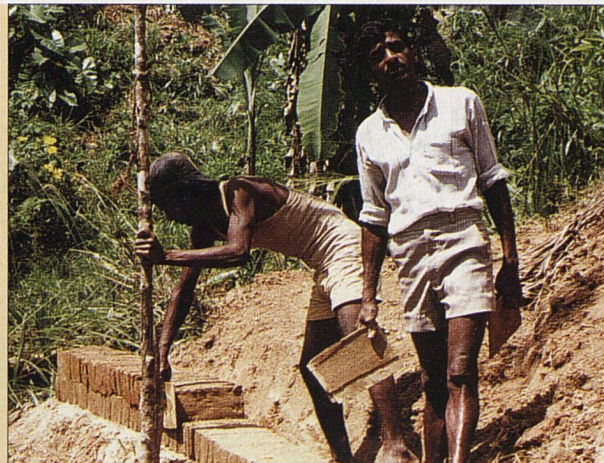
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wohnprojekt sri lanka

DIE BAUKOMMISSION EINER KLEINEN BAUGENOSSENSCHAFT HAT IHR HONORAR, DAS SIE JÜNGST IM ZUSAMMENHANG MIT DER ERSTELLUNG EINES MEHRFAMILIENHAUSES VERDIENT HAT, DER JUBILÄUMSAKTION DES SVW ZUR VERFÜGUNG GESTELLT. MIT DEN GESPENDETEN 5000 FRANKEN LASSEN SICH IN SRI LANKA BEINAHE DREI HÄUSER FÜR BEDÜRFTIGE FAMILIEN BAUEN! 5000 FRANKEN – HIER NICHT MEHR UND NICHT WENIGER ALS EINE ANGEMESSENE ENTSCHÄDIGUNG, DORT EINE SEHR GROSSE SUMME. DAS GELD WIRD DRINGEND BENÖTIGT, DENN DIE WOHSITUATION VIELER SING-

HALESEN UND TAMIEN IST VÖLLIG UNZUREICHEND. DAFÜR GIBT ES MEHRERE URSACHEN: SRI LANKA HAT EINE JAHRHUNDERTELANGE KOLONIALISIERUNG HINTER SICH. IM JAHRE 1505 GERIET DAS LAND UNTER PORTUGIESISCHE, 1658 UNTER HOLLÄNDISCHE UND SCHLIESSLICH, VON 1796 BIS ZUR UNABHÄNGIGKEIT IM JAHRE 1948, UNTER ENGLISCHE HERRSCHAFT. VOR ALLEM DAS BRITISCHE KOLONIALERBE HAT DIE TRADITIONELLEN STRUKTUREN NACHHALTIG VERÄNDERT UND PRÄGT DIE GESELLSCHAFT SRI LANKAS BIS HEUTE. IN JENER ZEIT LIEGEN AUCH DER GRUND FÜR DIE HEUTIGE ARMUT SRI LANKAS SOWIE DIE URSACHEN DES SEIT NUNMEHR ÜBER ZEHN JAHRE ANDAUERNDEN KONFLIKTES ZWISCHEN DER SINGHALESISCHEN MEHRHEIT UND DER TAMILISCHEN MINDERHEIT. DENNOCH – NACH DER ENTLASSUNG IN DIE UNABHÄNGIGKEIT HAT ES DIE DAMALIGE REGIERUNG VERPASST, DURCH DIE GLEICHBERECHTIGUNG DER VERSCHIEDENEN ETHNISCHEN GRUPPEN DEM LAND DEN WEG IN EINE BESSERE ZUKUNFT ZU WEISEN. DIE AUF WACHSTUM AUSGERICHTETE WIRTSCHAFTSPOLITIK DER LETZTEN JAHRZEHNTE TRIEB SRI LANKA ZUDEM IN DIE ABHÄNGIGKEIT VON AUSLÄNDISCHEN KREDITEN UND DAMIT IN EINE HOHE AUSSENVERSCHULDUNG. ZUR MILDERUNG DER NEGATIVEN AUSWIRKUNGEN, DIE DIESE ENTWICKLUNG AUCH AUF DIE WOHNVERHÄLTNISSE DER BEVÖLKERUNG HAT, MÖCHTE DER SVW MIT SEINER WOHNBAUAKTION BEITRAGEN.





«SHRAMADANA» HEISST DIE TRADITIONELLE GE-
MEINSCHAFTSARBEIT, die ein tragendes Element aller in
Sri Lanka durchgeführten Selbsthilfeprojekte ist. Sinn-
gemäss übersetzt bedeutet Shramadana das Teilen von Zeit,
Denken und Energie in gemeinschaftlicher Arbeit. Diesem
Grundsatz der umfassenden gegenseitigen Hilfeleistung
sind auch die drei Projekte, die der SVW in Sri Lanka un-
terstützt, verpflichtet. Zwei lokale Partnerorganisationen
von Helvetas – Sarvodaya und Satyodaya – begleiten die
Wohnbauprogramme vor Ort. Beide Organisationen sind,
obwohl sie bewusst auf eine ethnische oder religiöse Bin-
dung an eine bestimmte Gruppe verzichten, in der Bevölke-
rung breit verankert. Durch ihre Unabhängigkeit ist es ih-
nen möglich, sich immer wieder mit Nachdruck für ein
friedliches Zusammenleben der verschiedenen Bevölke-
rungsgruppen einzusetzen. Sarvodaya begleitet die beiden
Wohnbauprojekte, die in singhalesischem Siedlungsgebiet
durchgeführt werden. Satyodaya betreut das Vorhaben, das
einer ehemaligen tamilischen Plantagensiedlung im zentra-
len Hochland zugute kommt. Das oberste Ziel der beiden
Organisationen ist immer die Hilfe zur Selbsthilfe. In die-
sem Sinne werden keine Projekte für Menschen durchge-
führt, sondern es werden die Bemühungen von Menschen
unterstützt, die selber ein Projekt angehen wollen. Sobald
die Unterstützung der Hilfsorganisationen nicht mehr ge-
braucht wird, ziehen sich diese wieder zurück.

Im folgenden wird am Beispiel der tamilischen Siedlung in
Craigingilt der Ablauf eines Projektes gezeigt. Craigingilt ist
eine ehemalige Teeplantage im Hochland Sri Lankas. Heute
wird nur noch auf einem Teil der Plantage Tee angepflanzt,
neben Gewürzen, Kaffee, Kokospalmen und anderen tropi-
schen Früchten. Nach wie vor leben hier die meisten Fami-
lien in den traditionellen «lines» – Plantagenbaracken, in
denen jeder Familie nur gerade ein kleiner dunkler Raum
zur Verfügung steht, meist ohne Kochecke und ohne sanitä-
re Einrichtungen. Die Wasserversorgung ist minimal. «Das
Wohnbauprogramm des SVW ist von der Bevölkerung
Craigingilts daher auch mit grosser Begeisterung und viel
Enthusiasmus aufgenommen und angegangen worden»,

sagt Otto Götsch, Programmleiter der Helvetas in Sri Lan-
ka. Eine eigens zur Durchführung des Projektes gegründete
Basisorganisation führt seit Anfang Jahr regelmässig Zu-
sammenkünfte durch, um Fragen, Probleme und die näch-
sten Schritte der Projektarbeit mit allen Beteiligten gemein-
sam zu diskutieren. Als erstes wurde zu Beginn dieses Jahres
das zur Verfügung stehende Land ausgemessen und parzel-
liert, so dass nun alle 74 Familien, die am Wohnbauprojekt
teilnehmen, zweieinhalb Aren eigenes Land besitzen. Dies
ist nicht viel, für diese Menschen aber dennoch ein riesiger
Fortschritt, wenn man bedenkt, dass bis vor kurzem tamili-
sche Plantagenarbeiter nicht einmal das Recht auf Grund-
besitz hatten. Zusätzlich wurde Land ausgeschieden für ein
Gemeinschaftsgebäude, für Grundwasserbrunnen und für
Verbindungswege zwischen den Häusern. Auf einem Stück
Land ausserhalb des Projektgebiets ist eine kleine Produk-
tionsstätte eingerichtet worden, in der die benötigten Bau-
steine hergestellt werden. Diese Arbeit wird vor allem von
Männern verrichtet, die dafür von Fachleuten ausgebildet
werden. Der Lehm wird von Hand gestochen und anschlies-
send von einem eigens für dieses Projekt angeschafften Bü-
ffel gemischt. Danach wird der Lehm von Hand zu Bausteinen
geformt und an der Sonne getrocknet. Bis Mitte Okto-
ber sind auf diese Weise bereits 135000 Lehmziegel herge-
stellt worden. Inzwischen ist auch mit dem eigentlichen Bau
der Wohnhäuser begonnen worden. Der heutige Zeitplan
sieht vor, dass die Arbeiten im Verlauf des Sommers 1995
abgeschlossen sein werden.

Durch die Wohnbauaktion soll den Menschen nicht nur zu
einem Dach über dem Kopf verholfen werden. Ein weiteres
Ziel ist es, den Familien ein bescheidenes Auskommen zu
verschaffen. Satyodaya hat aus diesem Grund den Familien
bereits Setzlinge von Fruchtbäumen und verschiedenen
Pflanzen verteilt, die später zur Eigenversorgung und zu ei-
nem kleinen zusätzlichen Einkommen beitragen sollen.
Auch die finanzielle Seite des Projekts wurde inzwischen or-
ganisatorisch geregelt: Für den Bau ihres Hauses erhält jede
Familie von Satyodaya einen Beitrag von etwa 600 Franken.
Zusätzlich wird den Familien ein rückzahlbares Darlehen in
gleicher Höhe gewährt. Das später zurückbezahlte Geld
wird mit Unterstützung von Satyodaya in einkommens-
schaffende Selbsthilfeprojekte in Craigingilt investiert. In
diesem Bereich hat die Organisation grosse Erfahrung.
Schon seit langem ist es eines ihrer Hauptanliegen, den Ar-
men zu bescheidenen Verdienstmöglichkeiten zu verhelfen,
damit diese eine gewisse wirtschaftliche Eigenständigkeit
erlangen und damit auch ihre rechtliche Stellung verbessern
können. Satyodaya erachtet ihre Aufgabe dann als erfüllt,
wenn die Menschen genügend Selbständigkeit erlangt ha-
ben, um nicht mehr auf Hilfe von aussen angewiesen zu
sein.

Text: Béatrice Tschudi SVW; Quelle: Helvetas



FOTOS HELVETAS

So wie hier in Craingingilt leben heute noch die meisten Familien in den traditionellen «lines».

Erfolge in Selbsthilfeprojekten ermutigen die Bevölkerung, weitere derartige Vorhaben an die Hand zu nehmen.

WISSENSWERTES ÜBER DAS LAND SRI LANKA UND DAS WOHNBAUPROJEKT

Ziel: Bau dreier Siedlungen mit total 150 Wohnhäusern, Gemeinschaftsgebäude und kleineren Infrastrukturen
 Orte: Mankadawala, Manawa (singhal. Dörfer), Craingingilt (tamil. Siedlung im Bergland)
 Partner: Satyodaya, Sarvodaya (lokale Entwicklungsorganisationen ohne ethnische oder religiöse Bindungen)
 Ausstattung der Häuser: meistens ein Wohnraum, zwei Schlafzimmer, Küche und separat stehende Latrine
 Kosten pro Haus: Fr. 1700.–; Kosten für Gemeinschaftsgebäude in Craingingilt, Drainagen, Treppen: 15 000.–
 Kosten für Betreuung und Ausbildung: Fr. 300.– pro Haus
 Baumaterialien: Fundament aus Steinen, Sand, Zement; Mauern aus Lehmziegeln; Dach aus Holz, Eternit
 Zielgruppen: Familien von Gelegenheitsarbeitern, Kleinbauern, ehemaligen Teeplantagenarbeitern
 Partizipation: Unentgeltliche Mitarbeit der zukünftigen Bewohner/innen während der ganzen Bauphase
 Zeitplan: Beginn der Bauarbeiten in der ersten Hälfte 1993, Abschluss des Projekts etwa Mitte 1995
 Menschen in Sri Lanka: Singhalesen (74%), Tamilen (18%), Moors u.a. (7%)
 Religionen: Buddhismus (v.a. Singhalesen), Hinduismus (v.a. Tamilen), Islam (v.a. Moors)
 Sprachen: Singhalesisch, Tamil, Englisch; Alphabetisierungsrate der Erwachsenen: 87%
 Lebenserwartung: 71 Jahre; Säuglingssterbeziffer: 3,1%
 Medizinische Versorgung: 1 Arzt auf 7428 Menschen; Auslandverschuldung: 7,5 Milliarden Franken